

Der König bin ICH



HUGO
HORIOT



bilden ein großes Netz. Ich bin mir sicher, dass sich die Rohre, würde man graben, vereinen und dickere Rohre bilden, die noch dickere Rohre bilden und so weiter. Vielleicht verbinden sie sich ja sogar zu einem einzigen gewaltigen, gigantischen und Tausende Kilometer langen Rohr? Und dieses gewaltige Rohr ... Wo führt es hin? Bestimmt zum Mittelpunkt der Erde. Ins Innere, so weit wie möglich ins Innere. Ich weiß, dass Bäche zu Flüssen werden, die Ströme bilden, welche ins Meer münden, das sich wiederum in den Ozean ergießt. Ozeane nehmen mehr als drei Viertel der Erdoberfläche ein, wie das Wasser im menschlichen Körper. Wenn ich mir meinen Arm ansehe, sind da Venen, die sich zu dickeren Venen vereinen. Das alles

hat mein Vater mir erzählt. Er ist Arzt, ich weiß, dass er schon das Innere von Menschen gesehen hat. Er hat mir auch gesagt, dass innen drin der Darm ist. Vor allem im Bauch. In der Mitte.

Darm – Rohr. Beide sind hohl, in beiden fließt etwas. Und in unserem Körper kommt alles im Bauch zusammen, in der Mitte, wie bei den Rohren, die in die Erde hinabführen. Logisch. Die Menschen und die Erde bestehen aus demselben Material: aus Sternenstaub. Auch das hat mein Vater mir erzählt. Meine Mutter hat mir gesagt, dass ich vorher in ihrem Bauch war, in der Mitte. Wie alle Kinder. Ich möchte dorthin zurück, aber dazu bräuchte ich ein Rohr in der richtigen Größe oder ich müsste ihr den Bauch aufschneiden, doch das würde

ihr sehr weh tun und sie würde sterben.
Also habe ich keine Wahl. Ich muss zum
Mittelpunkt der Erde.

Im Hof vor dem Haus gibt es einen
Brunnen. Manchmal steigt mein Vater
hinunter, um Wasserhähne auf- oder
zuzudrehen. Ich kann dort nicht hin, weil
der Brunnendeckel aus Metall ist, er ist zu
schwer für mich. Außerdem stehen die
Sprossen, die im Inneren hinunterführen,
zu weit auseinander. Ich könnte einfach in
den Brunnen springen, aber dann würde
ich ertrinken. Dabei darf ich auf keinen
Fall sterben, bevor ich mein Ziel erreicht
habe. Das kommt nicht in Frage. Versagen
ist undenkbar.

Im Wald hinter unserem Haus gibt es

Grotten. Sie haben keine Gänge; es sind keine natürlichen Höhlen, sondern von Menschen ausgeschachtete Grotten. Früher dienten sie als Kühlraum. Mein Vater hat mir oft von seinen Höhlenerkundungen erzählt. Das war, als er noch unter die Erde hinabstieg. Er ging sehr weit hinunter, sehr tief. Er hat von Schluchten erzählt, von Gängen, von unterirdischen Flüssen. Auch von Kathedralen unter der Erde. Eine hat er sogar selbst entdeckt, doch sie wurde nicht nach ihm benannt, sondern nach seinem Freund, der nie wieder an die Erdoberfläche zurückkam. Mein Vater hat mir auch seltene Steine gezeigt, die er aus der Tiefe mitgebracht hat. Doch trotz seiner vielen Reisen in die Eingeweide der Erde hat er den

Mittelpunkt, den Kern, das Zentrum nie finden können.

Mein Vater ist auf Reisen. Er hat keine Zeit, mich unter die Erde mitzunehmen. Außerdem geht er gar nicht mehr dort hinunter. Und selbst wenn er mich eines Tages mitnehmen sollte, würde er mich doch bloß vor allen Gefahren bewahren wollen und wir würden am Ende wieder an die Oberfläche steigen, bevor wir unser Ziel erreicht hätten. Ich bin noch so klein, wie soll ich es bloß anstellen? Warten, bis ich groß genug bin?

Das dauert mir alles viel zu lange. Meine Entscheidung ist gefallen.

Dann muss ich eben in Mamas Bauch zurück.